

*Konzeption*  
Suchtberater/in  
(LWL)

Berufs-  
begleitende  
sozial-  
therapeutische  
Weiterbildung  
Sucht

*Aufbaukurs*

**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

Herausgeber: Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Dezernat 50  
LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS)  
Leitung: Wolfgang Rometsch

Bearbeitung/  
Redaktion: Margret Kleine Kracht  
Ulrich Nolte  
Doris Sarrazin (LWL-KS)  
Layout: Ulrich Ackermann (LWL-Printcenter)  
Druck: Druckerei Burlage, Münster

1. Auflage: 4.000

Stand: August 2011

© 2011 LWL-Koordinationsstelle Sucht  
Warendorfer Straße 27, 48133 Münster

[www.lwl-ks.de](http://www.lwl-ks.de)

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung sind vorbehalten. Mit schriftlicher Genehmigung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe dürfen Teile des Werkes reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Medien (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
<b>1. Ziele der Weiterbildung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Zielgruppe &amp; Aufnahmekriterien .....</b>	<b>5</b>
<b>3. Struktur &amp; Inhalte der Weiterbildung .....</b>	<b>6</b>
3.1 Aufbau der Weiterbildung .....	6
3.2 Kick Off - Veranstaltung .....	8
3.3 Baustein A: Fachseminare .....	9
3.4 Baustein B: .....	12
3.4.1 Methoden-Seminar .....	12
3.4.2 Medizin-Seminar .....	13
3.4.3 Recht-Seminar .....	14
3.5 Baustein C: Wahlseminar .....	15
3.5.1 Ressourcenaktivierung .....	15
3.5.2 Trauma und Sucht .....	16
3.5.3 Individuelles Thema .....	16
3.6 Baustein D: Supervision .....	17
3.7 Baustein E: Regionale Arbeitsgruppen / Selbststudium .....	18
3.8 Baustein F: Hospitation .....	19
3.9 Schriftlich zu erbringende Leistungen .....	20
3.10 Kolloquium & Abschluss .....	21
<b>4. Abschluss der Weiterbildung .....</b>	<b>22</b>
4.1 Zulassung zum Abschlusskolloquium .....	22
4.2 Weiterbildungskommission .....	22
4.3 Durchführung des Abschlusskolloquiums .....	23
4.4 Zertifikat .....	23
4.5 Wiederholung des Abschlusskolloquiums .....	24
<b>5. Bewerbung &amp; Formales .....</b>	<b>25</b>
5.1 Bewerbung .....	25
5.2 Gebühren .....	26
5.3 Ausschlusskriterien .....	26
Anmeldung .....	27



# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit fast 30 Jahren bietet die Koordinationsstelle Sucht des LWL (LWL-KS) sozialtherapeutische Weiterbildungen an. Immer ist es unser Ziel, unsere Angebote für Sie fachlich fundiert und auf dem neuesten wissenschaftlichen Kenntnisstand weiter zu entwickeln.

Wir freuen uns, Ihnen nun mit dem neuen Konzept der berufsbegleitenden Weiterbildung zur/zum »Suchtberater/in (LWL)« eine solche an der Praxis ausgerichtete Qualifikation anbieten zu können.

Wenn Sie in Ihrem Arbeitsfeld mit riskantem Konsum von Rauschmitteln, Missbrauch, süchtigen oder abhängigen Verhaltensweisen in Berührung kommen, erhalten Sie hier praktisches, aber vor allem fundiertes Handwerkszeug für die professionelle Praxis. Dafür bürgt auch unser kompetentes und erfahrenes Dozenten-Team.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie bei dieser Qualifikation begleiten können.

Mit einem herzlichen Gruß aus Münster

Doris Sarrazin  
LWL-Koordinationsstelle Sucht

# 1. Ziele der Weiterbildung

Generelles Ziel der berufsbegleitenden sozialtherapeutischen Weiterbildung ist Ihre Qualifikation zur/zum »Suchtberater/in LWL«.

Die einzelnen Seminarinhalte sind darauf ausgerichtet, Ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen für die beratende Praxis mit Suchtkranken und -gefährdeten zu erweitern. Dazu gehört neben dem Erfassen eines Problems Sicherheit im Handeln und eine professionelle Beziehungsgestaltung. Eine praxisorientierte Kombination aus Methodenlernen, Theorievermittlung und Selbsterfahrung bietet Ihnen hierfür die Grundlage.

## 2. Zielgruppe & Aufnahmekriterien

Mit der Weiterbildung sprechen wir Fachkräfte aus folgenden Arbeits- und Berufsfeldern an:

- Hochschulabsolventen der Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Pädagogik und Psychologie o. ä. aus den verschiedenen Arbeitsbereichen der Suchthilfe
- Fachkräfte angrenzender Berufsfelder aus der Suchthilfe mit Berufserfahrung oder der Qualifikation durch den **Grundkurs "Basiswissen Sucht (LWL)"**, z. B. Pflege, Ergotherapie, Bewegungstherapie, Gestaltungs- und Arbeitstherapie u.a.
- Fachkräfte aus angrenzenden Arbeitsbereichen, die mit problematisch oder abhängig Konsumierenden konfrontiert sind nach Qualifikation durch den **Grundkurs "Basiswissen Sucht (LWL)"**, z. B. Gesetzliche Betreuung, Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Altenpflege u.a.

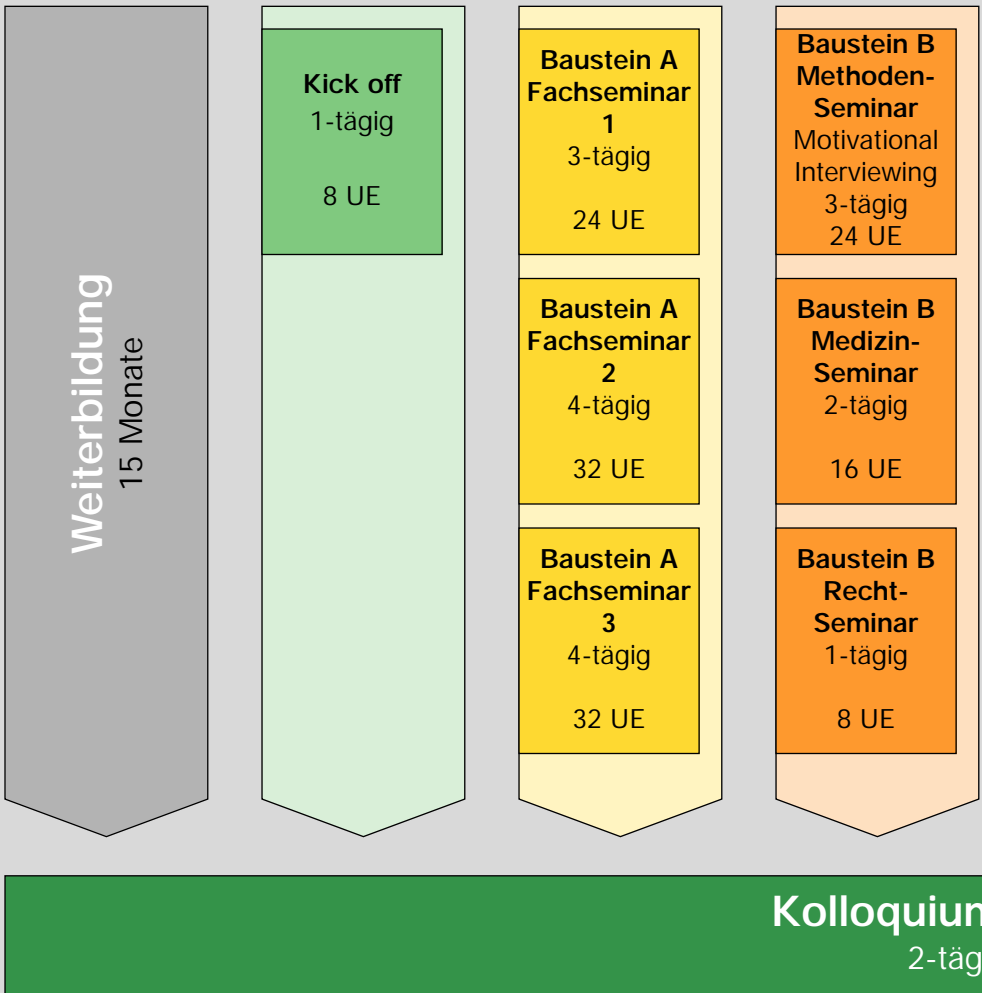
Um den Anforderungen der Weiterbildung gerecht zu werden, sollten Sie über eine stabile psychische und physische Belastbarkeit verfügen.

Die Weiterbildung wird berufsbegleitend durchgeführt. Dadurch wird die direkte Umsetzung des Erlernten im Arbeitsalltag sicher gestellt. Ein entsprechendes Praxisfeld wird deshalb voraus gesetzt.

# 3. Struktur & Inhalte der Weiterbildung

## 3.1 Aufbau der Weiterbildung

(1 UE = 45 Minuten)





**Baustein C  
Wahl-  
Seminar**

- Ressourcen
- Trauma und Sucht
- Individuelles Thema

2-tägig

16 - max.  
24 UE

**Baustein D  
Super-  
vision**

80 UE

**Baustein E  
Regionale  
Arbeits-  
gruppe /  
Selbst-  
studium**

36 UE

**Baustein F  
Hospitation**

3-tägig  
36 UE

**+ Abschluss**

/ 16 UE

## 3.2 Kick Off Veranstaltung (1 Tag, 8 UE)

### Ziel

- Einführung in die Weiterbildung

### Themen

- Ablauf der Weiterbildung
- Gegenseitiges Kennenlernen
- Bildung von Supervisionsgruppen
- Bildung von regionalen Arbeitsgruppen
- Fragen, Anregungen und Wünsche

### Methoden

- Vortrag
- Gruppenarbeit

### Beschreibung

Mit der Kick Off Veranstaltung möchten wir Ihnen einen guten Start in die Weiterbildung ermöglichen. Sie werden an diesem Tag einen Gesamtüberblick über die 15-monatige Weiterbildung bekommen. Gleichzeitig lernen Sie die anderen Teilnehmenden, die Kursleitung und Supervisoren kennen. So können Sie mit Sicherheit und Motivation in die Weiterbildung starten.

## 3.3 Baustein A: Fachseminare (3 Tage, 24 UE)

### 1. Block

#### Ziele

- Klärung der persönlichen Weiterbildungsziele
- Förderung selbstreflektierten Handelns im professionellen Kontext

#### Themen

- Klärung der eigenen Erwartungshaltung
- Persönliche Zielsetzung für die Weiterbildung
- Verständnis der beruflichen Identität vor dem Hintergrund der persönlichen Lebensgeschichte
- Reflexion der eigenen Haltung und Motivation in der Arbeit mit suchtgefährdeten oder abhängigen Menschen (und ihrer Angehörigen)

#### Methoden

- Kleingruppenarbeit
- Thematische Triaden
- Selbsterfahrung
- Biographiearbeit
- Imaginationen
- Energie-Spender
- Kreativer Medieneinsatz

#### Beschreibung

Im ersten Weiterbildungsblock setzen Sie und wir Rahmenbedingungen für das gemeinsame Lernen und Arbeiten. Ausgehend von Ihrer Lebensgeschichte entwickeln Sie ein Verständnis für Ihre berufliche Motivation und Ihr professionelles Handeln. Dabei ermöglichen wir Ihnen in einer wertschätzenden, akzeptierenden Seminaratmosphäre Ihre Ressourcen (wieder) zu entdecken und zu fördern.

## 3.3 Baustein A: Fachseminare (je 4 Tage, 32 UE)

### 2. Block

#### Ziele

- Erarbeitung fach- und suchtspezifischer Theorien
- Kennenlernen und Erproben von Beratungsmethoden und -techniken

#### Themen

- Persönlichkeitsstörungen
- Umgang mit Emotionen
- Projektion, Übertragung und Gegenübertragung
- Beratungssetting und -ansätze

#### Methoden

- Vortrag (Theorie)
- (Klein-) Gruppenarbeit
- Beratungssetting
- Gestalten einer Seminareinheit
- Selbsterfahrung
- Praxisübung und -transfer
- Imaginationen

#### Beschreibung

In dieser Blockwoche stellen Sie selbsterarbeitete Theorietemen der regionalen Arbeitsgruppe auf Ihre Art vor.

Sie lernen Beratungsmethoden kennen und bekommen die Möglichkeit diese zu erproben. Zur Erweiterung Ihres professionellen Umgangs mit Betroffenen wird das Thema Persönlichkeitsstörungen intensiv behandelt.

Der Selbsterfahrungsteil konzentriert sich insbesondere auf die Themenfelder Projektion, (Gegen-)Übertragung und den Umgang mit Emotionen.

## 3. Block

### Ziele

- Erweiterung der Beratungsmethoden und -techniken
- Umgang mit suchtdynamischen Prozessen
- Prophylaxe: Erkennen von Burnout-Prozessen

### Themen

- Psychoedukative Gruppenarbeit
- Rückfall, Rückfallprophylaxe, Co-Abhängigkeit
- Umgang mit Suizidalität
- Burnout
- Persönliche und berufliche (Weiter-) Entwicklung/Lernerfahrung

### Methoden

- Vortrag (Theorie)
- (Klein-) Gruppenarbeit
- Gestalten einer psychoedukativen Gruppensitzung
- Praxisübung und -transfer
- Imaginationen

### Beschreibung

Im letzten Seminarblock vor dem Kolloquium werden Sie Ihre suchtberaterischen Kompetenzen inhaltlich vertiefen und methodisch erweitern. Sie lernen Ihre persönlichen und beruflichen Grenzen kennen, um sich im Alltag besser vor Burnout-Prozessen schützen zu können. Die abschließende Reflexion Ihrer persönlichen und beruflichen Lernerfahrungen in der Weiterbildung wird Sie gut auf das Kolloquium vorbereiten.

## 3.4 Baustein B (3 Tage, 24 UE)

### 3.4.1 Methodenseminar

#### Thema

- Motivierende Gesprächsführung (MI)

#### Ziele

- Erlernen einer konkreten Beratungsmethode innerhalb der Weiterbildungsgruppe
- Praktische Anwendbarkeit der Methode MI im individuellen Arbeitsfeld

#### Inhalt und Methode

- Theorie (Modell der Veränderungsbereitschaft, Grundlagen der MI)
- Rollenspiele
- Gruppenübungen
- Gruppendiskussionen

#### Beschreibung

Die Motivierende Gesprächsführung stellt eine konkrete klientenzentrierte Interventionstechnik dar, die sich im Beratungssetting bewährt und etabliert hat. Durch ihren Einsatz kann die Eigenmotivation des Betroffenen gestärkt und die Bereitschaft zur Verhaltensänderung erhöht werden. In ihrem direktiven Ansatz ist sie in unterschiedlichen Themenbereichen der Beratung einsetzbar. Das Erlernen dieser Methode setzt ein intensives Üben und Ausprobieren voraus, daher widmen Sie sich diesem Thema konzentriert im Rahmen einer eigenen Fortbildungsveranstaltung innerhalb Ihrer Weiterbildungsgruppe. Sollten Sie sich in der Motivierenden Gesprächsführung schon vor der Weiterbildung qualifiziert haben, so kann nach Rücksprache eine Anerkennung erfolgen.

### 3.4.2 Medizinseminar (2 Tage, 16 UE)

#### **Thema**

- Medizinische Aspekte der Abhängigkeitserkrankung / Sucht

#### **Ziel**

- Wissen über internistische, neurologische und psychische Folgen einer Suchterkrankung erlangen

#### **Inhalt und Methode**

- Das Medizinseminar kann aus dem Veranstaltungskalender der LWL-KS gewählt werden (siehe Jahresprogramm LWL-KS oder [www.lwl-ks.de](http://www.lwl-ks.de) )

#### **Beschreibung**

Im Rahmen der Weiterbildung absolvieren Sie 16 UE zum Thema Sucht und Medizin. Da die Arbeitsfelder in denen Sie tätig sind unterschiedliche Ansprüche und Erfordernisse in dem Bereich Medizin an Sie stellen, können Sie Schwerpunktthemen wählen. Wir bieten Ihnen im Rahmen des Fortbildungsprogrammes der LWL-KS thematische Medizinseminare an, die sich jeweils auf Teilaspekte der Suchterkrankung konzentrieren, z. B.

- Wirkweisen und Folgeschäden von unterschiedlichen Substanzen
- psychiatrische Erkrankungen / psychische Störungen im Kontext einer Abhängigkeitserkrankung
- internistische und neurologische Folgeerkrankungen

Mit diesen Themen-Optionen erhalten Sie die Möglichkeit auf Ihr persönliches medizinisches Vorwissen aufzubauen, und es für Ihren Arbeitsbereich gezielt zu erweitern.

## 3.4 Baustein B (1 Tag, 8 UE)

### 3.4.3 Rechtseminar

#### Thema

- Rechtliche Aspekte der Abhängigkeitserkrankung / Sucht

#### Ziel

- Erlangen von praxisbezogenem Grundlagenwissen im Bereich Recht

#### Inhalt und Methode

Die Rechtseminare können aus dem Veranstaltungskalender der LWL-KS gewählt werden (siehe Jahresprogramm LWL-KS oder [www.lwl-ks.de](http://www.lwl-ks.de))

- Betäubungsmittelrecht
- Straf- und Zivilrechtliche Fragen
- Sozialversicherungsrecht
- Sozialhilferecht
- Datenschutz

#### Beschreibung

Das Rechtseminar stellt einen Pflichtbaustein im Rahmen der Weiterbildung **Suchtberater/in (LWL)** dar. Es vermittelt Ihnen Grundlagenwissen über rechtliche Fragen, die in der Suchthilfe relevant sind.

Häufiges Thema in der Beratung Abhängiger sind strafrechtliche Fragen, die sich aus der Beschaffungskriminalität ergeben. Hier sind wir ebenso gefordert, wie bei Fragestellungen nach Leistungsansprüchen und Leistungsträgern. Neben dem Bereich, der sich auf die Klienten bezieht sind wir auch mit rechtlichen Fragen konfrontiert, die sich im eigenen Berufsfeld stellen, wie z.B. Datenschutzfragen. Das Rechtsseminar aktualisiert Ihr rechtliches Wissen rund um den Bereich der Suchthilfe und des Rauschmittelkonsums.

Dieses Seminar ermöglicht Ihnen ebenfalls eigene rechtliche Fragestellungen aus Ihrem Arbeitsfeld zu erörtern.



## 3.5 Baustein C: Wahlseminare (2 Tage, 16 UE)

### Thema

Wählen Sie ein Seminar aus den folgenden Themen:

- Ressourcenaktivierung **oder**
- Trauma und Sucht **oder**
- Individuelles Thema:

Ein Wahlseminar das in Ihr spezifisches Arbeitsfeld betrifft.

### Ziel

- Vertiefung des Wissens in einem für Sie und die Suchthilfe wichtigen Themenbereich

### Beschreibung

Wählen Sie **ein** zweitägiges Seminar aus:

Neben der Option, sich für ein individuelles Seminar -zu Ihrem Arbeitsfeld passend- entscheiden zu können, stehen Ihnen außerdem zwei vom LWL vorgeschlagene Wahlseminare zur Verfügung. Alle Wahlseminare müssen sich mit Themenbereichen auseinandersetzen, die für Sie an Ihrem Arbeitsplatz relevant sind.

Die Wahlseminare können Sie aus dem Veranstaltungskalender der LWL-KS wählen (siehe Jahresprogramm LWL-KS oder [www.lwl-ks.de](http://www.lwl-ks.de)). Die Fortbildungsseminare werden von der LWL-KS zum Teil nur einmal jährlich angeboten. Bitte informieren Sie sich und melden Sie sich rechtzeitig an. Als Teilnehmende/r unserer Weiterbildung werden Sie bevorzugt berücksichtigt.

### 3.5.1 Wahlseminar: Ressourcenaktivierung

Die Suchthilfe hat sich in den letzten Jahren verstärkt der Ressourcenaktivierung zu gewandt. Durch das Kennenlernen und Wiederentdecken von Fähigkeiten wird das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen der Patienten gestärkt. Sie haben positive Erfolgserlebnisse und sehen sich

## 3.5 Baustein C: Wahlseminare

nicht ausschließlich Grenzen und Defiziten ausgesetzt, die demotivieren können. Insofern ist die gezielte Aktivierung der Ressourcen der Klienten ein lebendiger, positiver und sehr individueller Ansatz in der Suchtberatung. Er stärkt die Eigenverantwortung des Betroffenen und ist ein wesentlicher Wirkfaktor in der therapeutischen Arbeit. Außerdem benötigen auch Sie in der Suchtberatung den Zugang zu Ihren Ressourcen und Kompetenzen, um mit Freude und Motivation arbeiten zu können.

### 3.5.2 Wahlseminar: Trauma und Sucht

Ein Großteil der süchtigen Menschen haben in ihrer Biographie traumatische Erfahrungen gemacht, häufig Mehrfachtraumatisierung über viele Jahre. Der Rauschmittelkonsum stellt für viele traumatisierte Menschen eine Überlebensstrategie dar. In diesem Zusammenhang ist es verständlich, dass traumatische Erfahrungen durch das Fehlen des Mittels wiederbelebt werden können. Um als Suchtberater/in diesen Hintergrund zu erkennen ist es erforderlich sich mit Trauma-Folgestörungen, Symptomatik und neurobiologischen Aspekten traumatisierter Patienten auszukennen. Durch einen stabilisierenden Umgang und Aufklärung des Klienten über seine Symptomatik kann er Zugang zu abstinenzorientierten Behandlungsfeldern bekommen. Dafür ist in der Suchtberatung das Fachwissen um die Problematik und die spezialisierten Behandlungsansätze traumatisierter Suchtpatienten erforderlich.

### 3.5.3 Wahlseminar: Individuelles Thema

Wenn Sie sich für ein anderes Thema, das Ihr spezifisches Arbeitsfeld betrifft, entscheiden möchten, stimmen Sie dies bitte mit der Kursleitung und der LWL-KS ab.

## 3.6 Baustein D: Supervision (80 UE)

### Thema

- Reflexion des beruflichen Handelns im Kontext Sucht

### Ziele

- Verbesserung des professionellen Handelns
  - Qualifizierte fachliche Reflexion
  - Erweiterung der eigenen Sichtweisen und Gedanken
  - Entwicklung der professionellen Kompetenzen
  - Erwerb von Handlungssicherheit

### Inhalt und Methode

- Weiterbildungsbegleitende Gruppensupervision
- 5-8 Teilnehmende pro Gruppe

### Beschreibung

In mindestens zehn Gruppensupervisionssitzungen werden Sie durch fachliche qualifizierte Reflexion Ihre berufsbezogenen Handlungen, Einstellungen, Gedanken und Gefühle reflektieren. In Distanz zum Arbeitsalltag erweitern Sie damit Ihre Perspektive für das berufliche Handeln, so dass Sie neue Sichtweisen über Zusammenhänge im Denken, Wahrnehmen und Handeln entdecken können.

Die Supervision bietet Ihnen die Möglichkeit, prozessbegleitend die neu erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in berufliches Handeln umzusetzen.

Am Beispiel eines ausgewählten (Praxis-)Falles erarbeiten Sie unter supervisorischer Anleitung eine Falldokumentation in Ihrem professionellen Arbeitsfeld (Anamnese, Diagnose, Hilfeplan, Evaluation, Reflexion).

## 3.7 Baustein E (36 UE)

### Regionale Arbeitsgruppen / Selbststudium

#### Thema

- Persönlichkeitsstörungen
- Edukative Gruppenarbeit

#### Ziele

- Selbstständiges Erschließen theoretischer und methodischer Literatur
- Fachliches Aufbereiten, Konzeptionieren und Umsetzen suchtspezifischer Themen und Methoden

#### Inhalt und Methode

- Weiterbildungsbegleitende regionale Arbeitsgruppen
- 3-4 Teilnehmende pro regionaler Arbeitsgruppe
- Selbststudium

#### Beschreibung

In den jeweiligen Fachseminarblöcken wird Ihnen von der Kursleitung ausgewählte Fachliteratur zu suchtspezifischen Seminarthemen benannt. Im Selbststudium und regionalen Arbeitsgruppen erarbeiten Sie sowohl zusätzliches theoretisches Wissen als auch methodische Inhalte für die themenzentrierten Fachseminare.

Die regionalen Arbeitsgruppen treffen sich zwischen den einzelnen Fachseminaren und werden von der Kursleitung fachlich begleitet. Außerdem erarbeiten Sie im Selbststudium ein TheorietHEMA für das Abschlusskolloquium.

## 3.8 Baustein F: Hospitation (3 Tage)

### Ziele

- Erweiterung der Kenntnisse über das Suchthilfesystem
- Kennenlernen der Arbeit wichtiger Kooperationspartner

### Inhalt und Methode

- Selbstgewählte Einrichtung aus dem Suchthilfesystem  
(in Absprache mit den Supervisoren)

### Beschreibung

Die Hospitation bietet Ihnen die Chance andere Arbeitsfelder im Suchthilfesystem kennenzulernen. Dadurch intensivieren Sie die Kooperation und Vernetzung zu einer anderen Einrichtung. Ihre Beratung wird so differenziert und optimiert.

Nach dieser dreitägigen Praxisphase erstellen Sie einen Hospitationsbericht mit Ihren Erfahrungen und Reflexionen, den Sie bei Ihren Supervisoren einreichen.

## 3.9 Schriftlich zu erbringende Leistungen

Folgende schriftliche Leistungen sind von Ihnen während der Weiterbildung zu erbringen:

- Reflexionsberichte zu den jeweiligen Fachseminaren (Baustein A)
  - Vorzulegen bei der Kursleitung
  
- Falldokumentation unter supervisorischer Begleitung (Baustein D)
  - Begleitung und qualitative Bewertung durch die Supervisoren
  - Vorzulegen bei der LWL-Koordinationsstelle Sucht
  
- Schriftliche Auswertung des eigenen Supervisions-Prozesses (Baustein D)
  - Vorzulegen bei der Supervisorin / dem Supervisor
  
- Schriftliche Auswertung der Hospitation (Baustein F):
  - Vorzulegen bei der Supervisorin / dem Supervisor

## 3.10 Kolloquium & Abschluss (2 Tage, 16 UE)

### Ziele

- Reflexion und Überprüfung der Lehrinhalte der Weiterbildung
- Erlangen des Zertifikats „Suchtberater/in (LWL)“

### Themen

- Kolloquium
- Auswertung
- Abschied

### Methoden

- Kollegiales Fachgespräch (Abschlusskolloquium)
- Zertifikatsvergabe

### Beschreibung

Das Kolloquium findet in einem 30-minütigen kollegialen Fachgespräch statt:

1. Teil: Reflektion Ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung durch die Weiterbildung
2. Teil: Auseinandersetzung mit Ihrer Falldokumentation
3. Teil: Fachgespräch zu einem von Ihnen erarbeiteten TheorietHEMA

Nach bestandenem Kolloquium wird Ihnen in einem feierlichen Rahmen das Zertifikat „Suchtberater/in (LWL)“ verliehen.

Der letzte Tag der Weiterbildung widmet sich besonders der Sicherung des Transfers in den Arbeitsalltag und dem Abschied.

## 4. Abschluss der Weiterbildung

### 4.1 Zulassung zum Abschlusskolloquium

Die Zulassung zum Kolloquium setzt voraus:

- Nachweis aller obligatorischer Weiterbildungs-Bausteine im Studienbuch (mind. 90 % der Seminarstunden und 90 % der Supervisionsstunden)
- Vorliegen der Falldokumentation

Die Weiterbildungskommission entscheidet über die Zulassung zum Abschlusskolloquium. Die hierfür relevanten o.a. Unterlagen müssen spätestens **vier Wochen** vor dem Termin des Abschlusskolloquiums beim Träger der Weiterbildung vorliegen.

Wichtiger Hinweis zum **Studienbuch**:

Zu Beginn der Weiterbildung erhalten Sie ein Studienbuch. Lassen Sie sich regelmäßig **alle** Bausteine und schriftlichen Leistungen in Ihrem persönlichen Studienbuch abzeichnen!

### 4.2 Weiterbildungskommission

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht als Träger der Weiterbildung beruft eine Weiterbildungskommission ein, die sich zusammensetzt aus je einer Vertreterin / einem Vertreter der Kursleitung, der Supervision und des Trägers. Die Weiterbildungskommission ist zuständig für fachlich-inhaltliche Fragen, die konzeptionelle Weiterentwicklung des Weiterbildungs-curriculums, etwaige Teilnehmer/innen-Beschwerden, die Erteilung evtl. Auflagen, Festlegung von Ersatzleistungen für Ausfallzeiten, Ausschluss von der Weiterbildung sowie die Zu- bzw. Nichtzulassung zum Abschlusskolloquium.



## 4.3 Durchführung des Abschlusskolloquiums

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses setzen sich zusammen aus je einer Vertreterin / einem Vertreter:

- des Trägers
- der Kursleitung
- der Supervision sowie
- einer externen Fachkraft der Suchthilfe

Das Kolloquium findet in Form eines 30-minütigen Fachgespräches statt.

Prüfungsinhalte sind Fragen

- zur Falldokumentation
- zum persönlichen Lernprozess
- zum ausgewählten TheorietHEMA.

Nach Abschluss des Kolloquiums entscheidet der Prüfungsausschuss, ob Sie die Weiterbildung mit Erfolg abgeschlossen haben.

## 4.4 Zertifikat

Nach bestandenem Abschlusskolloquium erhalten Sie ein Zertifikat mit dem Titel „**Suchtberater/in (LWL)**“.

## 4.5 Wiederholung des Abschlusskolloquiums

Das Abschlusskolloquium kann bei Nichtbestehen einmal wiederholt werden. Der Prüfungsausschuss kann für die Zulassung zur Wiederholung des Kolloquiums Auflagen hinsichtlich bestimmter Weiterbildungsinhalte machen.

Kann eine Teilnehmerin / ein Teilnehmer infolge Krankheit oder sonstiger wichtiger Gründe am Kolloquium nicht teilnehmen, so muss die Abwesenheit in glaubhafter Form nachgewiesen werden.

Das Abschlusskolloquium kann in diesem Falle nachgeholt werden.

Kosten, die dem Träger durch das Nachholverfahren entstehen, gehen zu Lasten der Teilnehmerin / des Teilnehmers.

Ein Nichtteilnehmen am Kolloquium ohne ausreichende Begründung gilt als Abbruch der Weiterbildung.

# 5. Bewerbung & Formales

## 5.1 Bewerbungen

Bewerbungen zur Teilnahme an der Sozialtherapeutischen Weiterbildung „**Suchtberater/in (LWL)**“ können Sie jederzeit senden an den

Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
LWL-Koordinationsstelle Sucht  
Warendorfer Straße 27  
48133 Münster

Ihnen wird daraufhin ein Bewerberfragebogen zugesandt.

Die Bewerbung umfasst:

- Abschlusszeugnisse über berufliche Qualifikationen
- den ausgefüllten Bewerberfragebogen mit Darstellung des beruflichen Werdegangs und dem Einverständnis des Arbeitgebers zur Teilnahme
- ein aktuelles Lichtbild.

Nach Prüfung der formalen Zulassungskriterien und einem persönlichen Zulassungsgespräch schließt die LWL-KS mit Ihnen einen Weiterbildungsvertrag.

## 5.2 Gebühren

Die Teilnahmegebühren sind der jeweils aktuellen Ausschreibung zu entnehmen. Für das Zulassungsgespräch wird ein Kostenbeitrag erhoben, der nicht in den Teilnahmegebühren für die Weiterbildung enthalten ist.

## 5.3 Ausschlusskriterien

Ein Ausschluss von der Weiterbildung kann im begründeten Einzelfall dann vorgenommen werden, wenn sich im Verlauf der Weiterbildung herausstellt, dass die persönlichen oder fachlichen Voraussetzungen nicht (mehr) erfüllt sind, um die Weiterbildung erfolgreich abschließen zu können.

Rechtsansprüche können in diesem Falle nicht geltend gemacht werden.



Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
LWL-Koordinationsstelle Sucht  
Warendorfer Straße 27 - 48133 Münster

per Fax: 0251 591-5484

## Anmeldung zum Aufbaukurs Suchtberater/in (LWL)

Hiermit melde ich mich für den Aufbaukurs Suchtberater/in (LWL) an.

---

Name, Vorname:

---

Name und Anschrift der Dienststelle:

---

---

---

Telefon (dienstlich):

---

E-Mail (dienstlich):

---

Beruf / Alter:

---

Privatanschrift:

---

---

Telefon (Privat):

---

Ort, Datum, Unterschrift

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS) des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) begegnet dem wachsenden Suchtmittel- und Drogenmissbrauch und der großen Zahl von Abhängigkeitserkrankungen durch Information, Beratung, Qualifizierung und richtungsweisende Modellprojekte. Ihren Service nutzen vor allem die rund 900 Einrichtungen und Initiativen der Suchthilfe in Westfalen-Lippe.



Arbeitsfeldern unter anderem zu Suchtberatern oder Sozial-/Suchttherapeuten aus.

Die von der LWL-KS konzipierten und erprobten Modellprojekte sind ein Motor für die Weiterentwicklung der Suchthilfe und Prävention – nicht nur in Westfalen-Lippe. Die Projekte bringen fortschrittliche Impulse in Prävention, Beratung und Behandlung.

Die LWL-KS ist als Beraterin und Koordinatorin der Suchthilfe zentrale Ansprechpartnerin für Kommunen, Fachinstitutionen, LWL-Kliniken, Elternkreise oder Gremien – insbesondere auf regionaler aber auch auf Bundes- und Europalebene. Die LWL-KS schult die Fachkräfte, erstellt praxistaugliche Arbeitshilfen, informiert über Forschungsergebnisse, aktuelle Gesetzgebung und moderiert die Kommunale Suchthilfeplanung.

Die LWL-KS qualifizierte seit ihrer Gründung 1982 mehr als 19.500 Fachkräfte der Suchthilfe und angrenzender Bereiche in Fort- und Weiterbildungen. Dazu gehören Workshops und Fachtagungen sowie die berufsbegleitende Vermittlung von Fachwissen: Die LWL-KS bildet Beschäftigte in der Suchthilfe und angrenzenden

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 19 Krankenhäuser, 17 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, den ein Parlament mit 101 Mitgliedern aus den Kommunen kontrolliert.

LWL-KOORDINATIONSSTELLE

*Sucht* Fragen Sie uns  
doch einfach.